

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Studien zur Erzählungskunst Anatole France's

Jäkel, Elfrida

Innsbruck, 1924

B. Einleitung

B.

Einleitung

Kroppfirtens Antropofinguren haben sich schon mit der Kunst Anatole France's bepfiffligt und haben dabei in vieler Linn Quellen, Hirtinnen betriben; so: Henri Totez, Leon Carias, Gerard Gailly, Jean - Emil Noel. - Eine Hirtin iber die Ironie in einem Blatte hat Paul Haffner in seinem Binf "Humour et Humoristes" aufgenommen, und mit seiner Kinfleiffen Profirlichkeit im Ganzen hat sich J. Michaux in seiner "Etude psychologique" und inwendiggefetzt.

In allen diesen Hirtinnen werden Mangel in der A. - France'scher Kunst aufge- deckt und zwar vor allem zwei:

- 1.) der Mangel an Compositionsgebt und gepflanzter Firtung der eigigen Geffelfand.
- 2.) der Mangel an Einfirtungsgebt, an Originalitit der behandelten Stoffe.

Demof bleibt in den Kriftigen, wie in der allgemeinen offentlichem Meinung die hohe Achtung seiner Erzirtungskunst im vofftattet beffaffen, und nur einige Blatte der Kinfleiffen gelassen hat, wie nicht nicht in unsern Kommen, sich diesem Kriteil anzupflirfen;

zu, — bei näherem Zusehen stellt es sich
 heraus, daß in den meisten Fällen sich
 empfindensmäßige Analogie, Kleinlichkeit,
was der Lektüre, die Mängel aufgedeckt
 hat.

Zweifelloß müssen also diese Dinge irgend
 einen besondern Vorzug seiner (Lehr-)Einsicht.
 Klump Konzeptsicht werden, die dem Leser
 einen neuen ästhetischen Grund bereitet
 und ihn über manche Vorurteile hinwegführt,
 am besten.

Die Feinheiten, die zu diesem Zweck
 in der A.-France'schen (Lehr-)Einsicht am
 besten sind, aufzutragen u. in ihrer Feink.
 hier zu beibringen, soll Aufgabe dieser
 Untersuchung sein.

Gepügt auf die (Lehr-)Einsicht, die die Befand-
 lung des Klumpproblems der Zeit geschichtlich
 haben — angefangen von dem kleinen
 Aufsatz im Jahre 1830 von Goethe und
 Schiller, über welche u. d. d. d. d. d. d. d. d.
 "Klump", die die ersten Grundlagen und
 veranlassenden Züge dieser Verfassungsgattung
 von damals treffend hervorgehoben haben,
 über die folgenden Untersuchungen, die
 einflussreichen Tagel der Proleten von
 Lehmann und Müller - Feinhardt
 (vgl. auf das letztere "Psychologie d. Klump")
 und das die ganze unvollständige Literatur

benutzende Lieg von Hils, Friedmann, dem
 die Lehrer von F. Lorck u. J. Umstätter —
 bis zu dem münden meines jenseits
 von Leipzig Professor Dr. Emil Henke,
 dem in Anregung in. firdornden Part zu
 diese Arbeit anderten, — gefügt
 auf diese Ergebnisse, das in vom Hand.
 ginkt der aesthetischen Abklärung der
 Kunstwerke) auf den Geniebes von diese
 Untersuchung fover.

Die Texte verweist, das der Leser oder
 Leser auf dem vorzullen Gassen gegenüber
 in der Jungstapf Kontemplation, zu pfunden
 verfallt; worauf es antwort, das ist die
 Entfernung im Geiste, die gewisse Distanz,
 das „Zurückziehen“ im Gegensatz zum „Mitgehen“
 des Geniebes. ^{im Geiste} Aber auch die gewisse Distanz
 vorzuller nicht ganz auf Entfernung des Ge.
 niebes (wie Köhler sie ist, vor das in der
 Entfernung des Abseins des Kunstgeniebes
 liegt?) ja, es liegt gerade der Jungstapf
 dieser Gattung in der Kombination, in
 dem finem Stoffspiel zwischen Einföf.
 lüny - und Kontemplation - bekannten
 Elementen. (Koy: P. Henke, das Kunst-
 pfe Kunstwerk, Digital, Texte 881 ff.)

Der größeren Klarheit halber gebe ich
 hier eine schematische Übersicht der Jungst.
 elements gewisse Kunst, die die Unter-
 scheidung bescheiden soll. Dieses Schema

kommt entsprechend wichtig, der Körper
 rasch, unruhig, und im lebendigen
 Körperbau in unserer Verkörperung und
 im lebendigen Stoffspiel verbunden ist,
 und kann natürlich auf den gesamten
 Menschen und Charakter dieser (Er-
 munterung) Wirkung bringen.

In der Durchführung der Unterweisung
 wird es natürlich, der lebendigen Natur
 des Körperbaus zu folgen, nicht immer
 möglich sein, diese Training durchgeführt
 von; ist auch sehr wichtig sein, ge-
 wiss das gesamte Stoffspiel zwischen
 Kontemplation - d. Einführung - miteinander
 Elementen anzuführen, die das folgende
 Schema so prägnant kommt:

I. Kontemplation, fernergehendes Übung

- A.) Grundbestand des (Zustand) mit:
 - 1.) Anwenden von d. Laps, Broust,
 - 2.) Reflexionen,
 - 3.) Ironie,
 - 4.) psychol. Feinheiten,
 - 5.) Charakteristik von Geistern (vgl.
 H. L. etc.)
- B.) Kontemplationsstadium

II. Einführung:

- A.) in den (Zustand):
 - 1.) In (Zustand)
 - 2.) Reflexion (mit ungeschulten (Zustand))

B.) in der Gruppe:

- 1.) direkte Rede,
- 2.) Rückwärtsbesprechung,
- 3.) Charakteristik von Innen.

} dramat. Cl.

C.) Einfühlungsstimmung.

D.) lyrische Elemente.

C.

Übersicht der Ausführung:

Le Crime de Sylvestre Bonnard:

89 - 26

Wappspiel zwischen Einfühlung und Kontemplation; Reflexion, Ironie, Charakteristik von Außen; Trj-Corruption, direkte Rede, Rückwärtsbesprechung, Charakteristik von Innen; Fingerring.

Le livre de mon ami:

827 - 53

Psycholog. Feinheiten, Charakter. von Außen, dramatisches Element, Lyrisches, Fingerring.

Nos Enfants: allgemeine Befragung.

853 - 56

Balthazar: Anreden, Gruppenbezeichnungen

856 - 75

des Corrupten, Reflexion, Ironie, Psychologisches, dram. u. lyr. Elemente.

Thais: Ironie, Symbolik, dramatisches Cl.

876 - 93

L'Enfant de Nacre: Prolog des Corrupten,

894 - 108

dramat. u. lyr. Elemente.

La Potisserie de la Reine Pédauque:

8108 - 112

Reflexion, Ironie dominierend.